

Fragen zum Anteil Planung:

1. Gibt es eine Notwendigkeit zur Planung und Realisierung eines gesamten Lieferkettenkonzeptes bei der Einlagerung von Großgerät?
 - a. Welche Facetten müssen hierbei berücksichtigt werden?
 - b. Wie sind die möglichen Lieferketten agil und bedarfsorientiert auszugestalten?
 - c. Wo werden Friktionen gesehen und wie können diese minimiert werden?
2. Sollte im Anteil Planung die Planungsdienstleistungen bis hin zur Service-Provider-Selection von einem Dienstleister begleitet werden?
 - a. Wie ist dieser Prozess auszugestalten?
 - b. Welche Preise sind zu veranschlagen?
 - c. Wie lässt sich diese Dienstleistung in den PBN-Prozess integrieren?
3. Ist die Implementierung bis zur vollen Einsatzbereitschaft durch einen Dienstleister begleitet werden?
 - a. Welche Pamp-Up-Modelle haben sich bewährt?
 - b. Welche Preise sind entsprechend zu veranschlagen?

Fragen zum Anteil Rahmen

1. Wie könnten Szenare definiert werden, die einen Haftungsausschluss/-begrenzung begründen und über den allgemein vertraglich geltenden Regeln hinausgehen?
2. Wie können Preisentwicklungen im Hinblick auf die Laufzeit in der Kalkulation berücksichtigt werden? Wie halten wir die Preise nachhaltig stabil?
3. Welche baulichen oder technischen Flexibilitäten müssen wir von Anfang an in der Ausschreibung verankern, damit Sie Flächen im Zeitverlauf so dynamisch und kosteneffizient wie möglich bewirtschaften können?
4. Welche Kostentreiber und Betriebssätze werden bei der Modellvariante „Infrastrukturbereitstellung durch die Bundeswehr“ identifiziert?
5. Angenommen, die Bundeswehr würde im Rahmen einer Öffentlich-Private Partnerschaft (ÖPP) die schwere Hochsicherheits-Infrastruktur (z.B. Drohnenabwehrsysteme, Bahnanbindung, Kasernenbereich; Lagerhallen, Werkhallen) beistellen: Welche Risiken und kalkulatorischen Aufwände würden dadurch auf Ihrer Seite als reiner Betriebsdienstleister im Unterauftrag entfallen, und wie wirkt sich das positiv auf Ihre monatlichen Bewirtschaftungspauschalen aus?

Fragen zum Anteil Lagerung

1. Wenn wir vertraglich festlegen, dass die Bundeswehr die Fahrzeuge grundsätzlich in einem vordefinierten, zertifizierten Mindestzustand anliefert – welche vorbereitenden Schritte auf Ihrer Seite können dadurch verkürzt werden, um die Eisteuerungskosten nachhaltig zu senken?
2. Die Bereitstellungskosten im 30-Tage-Szenario beinhalten verständlicherweise hohe Puffer für unvorhergesehene Spitzenlasten. Wenn wir dieses Fenster auf 40 Tage erweitern, um Ihnen eine planbare, sequentielle Aussteuerung in den Werkstätten zu ermöglichen: Welche wirtschaftlichen Entlastungspotenziale sehen Sie dadurch bei Ihren Personalkosten?
3. Hinsichtlich abnehmender Grundgesamtheiten beim Umgang mit Kettenfahrzeugen und Waffensystemen ist zu prüfen welche Maßnahmen erforderlich sind um weitere Dienstleister zu gewinnen?